

Kurt Latte
Opuscula inedita

Beiträge zur Altertumskunde

Herausgegeben von
Michael Erler, Dorothee Gall, Ernst Heitsch,
Ludwig Koenen, Reinhold Merkelbach, Clemens Zintzen

Band 219



K · G · Saur München · Leipzig

Kurt Latte

Opuscula inedita

zusammen mit Vorträgen und Berichten von
einer Tagung zum vierzigsten Todestag
von Kurt Latte

herausgegeben von
Carl Joachim Classen



K · G · Saur München · Leipzig 2005

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2005 by K. G. SaurVerlag GmbH, München und Leipzig
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. All rights Strictly Reserved.

Jede Art der Vervielfältigung ohne Erlaubnis des Verlags ist unzulässig.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Bindung: Druckhaus „Thomas Müntzer“ GmbH, 99947 Bad Langensalza
ISBN 3-598-77831-7

Vorwort

Am 4. und 5. Mai 2004 trafen sich auf Anregung von Herrn Studiendirektor Dr. B. Meißner (Flensburg) Schüler von Kurt Latte in Göttingen, um ihres vor vierzig Jahren verstorbenen Lehrers zu gedenken. Nach einem ersten Zusammensein am Abend des 4. Mai, das dem Austausch von Erinnerungen galt, besichtigten die Teilnehmer am Morgen des 5. Mai, kundig von Herrn Dr. D. Graepler, dem Kustos des Archäologischen Instituts, geführt, die früher von den Klassischen Philologen genutzten Räume des Seminargebäudes Nikolausbergerweg 15 (die jetzt zum Archäologischen Institut gehören) und Teile der Abgußsammlung. Am Nachmittag fand die Gedenksitzung im Sitzungssaal der Akademie der Wissenschaften statt, den der Präsident der Akademie, Herr Professor Dr. Dr. h. c. mult. H. W. Roesky großzügig zur Verfügung gestellt hatte. Nach der Consalutatio von Herrn Dr. Meißner und Grußworten des ehemaligen Präsidenten der Akademie, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. G. Patzig, und des Kondekans der Philosophischen Fakultät, Herrn Professor Dr. M. Job, sprach Herr Professor Dr. Dr. h. c. mult. A. Dihle Worte des Gedenkens an Kurt Latte. Danach trugen Herr Professor Dr. Dr. h. c. Günther Patzig und Herr Professor Dr. G. Priesemann (Kiel) persönliche Erinnerungen an Kurt Latte vor, die hier nicht abgedruckt werden können; und der Herausgeber berichtete über die in seiner Obhut befindlichen Teile des wissenschaftlichen Nachlasses von Kurt Latte und las einige Abschnitte aus den bisher unveröffentlichten Manuskripten vor.

Bei diesem Treffen entstand der Plan, bisher nicht publizierte Texte von Kurt Latte zu veröffentlichen. Eine Überprüfung der Sammlung der Vorträge (s. u. S. 15 und 16) zeigte, daß einige sich nicht eigneten, da sie durch Neufunde überholt sind (z. B. zu Archilochos), andere sich teilweise mit publizierten Arbeiten überschneiden oder nur in Stichworten vorliegen. Andererseits lassen zahlreiche handschriftliche Zusätze und Korrekturen keinen Zweifel daran, daß Latte immer wieder an den Manuskripten gearbeitet und eine Publikation geplant hat.

Die Texte sind hier nach der maschinenschriftlichen Vorlage (mit den handschriftlichen Zusätzen) abgedruckt; gelegentlich sind offenkundig fehlende Buchstaben oder Wörter ergänzt. Sowohl die bisweilen eigenwillige Orthographie wie auch die Interpunktion sind trotz einzelner Inkonsistenzen weitgehend unverändert gelassen, einige Zitatangaben sind korrigiert oder ergänzt worden.

Der Plan der Veröffentlichung dieser Sammlung wurde von den Herausgebern der Beiträge zur Altertumskunde, besonders Herrn Professor Dr. C. Zintzen, sofort zustimmend aufgegriffen, der geschäftsführende

Direktor des Seminars für Klassische Philologie der Georg-August-Universität Göttingen, Herr Professor Dr. S. Döpp, gewährte jede denkbare Unterstützung und ermöglichte vor allem die sich als notwendig erweisende Abschrift einiger Texte durch Sekretärinnen des Seminars (sofern diese nicht vom Herausgeber selbst besorgt wurde), der Verlag, insbesondere die Leiterin der Redaktion Altertumswissenschaft, Frau Dr. E. Schuhmann, unterstützte mit gewohnter Sorgfalt die Publikation und Herr Dr. M. Lurje half bei der Korrektur und vor allem bei der Formatierung. Ihnen allen gebührt der sehr herzliche Dank der Latte-Schüler, nicht zuletzt des Herausgebers. Ganz besonderer Dank gebührt dem Universitätsbund Göttingen e. V., vor allem dem Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Professor Dr. W. Sellert, und dem Geschäftsführenden Vorstandsmitglied, Herrn Professor Dr. J. Frahm, für die großzügige Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Göttingen, 9. März 2005

Carl Joachim Classen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
B. Meißner: Consalutatio	1
G. Patzig: Grußwort	3
A. Dihle: Worte des Gedenkens	6
C. J. Classen: Der Nachlaß von Kurt Latte in Göttingen	13
K. Lattes Vorlesungen in Göttingen 1945-1957	18
K. Latte: Sternsagen	22
K. Latte: Der Hades der Griechen	31
K. Latte: Römerlegenden und Romgedanke	37
K. Latte: Wandel des Glaubens in der Kaiserzeit	55
K. Latte: Geist und Macht. Gedanken zum 2000. Todestag Ciceros	66
K. Latte: Zwei Kapitel aus einer ungedruckt gebliebenen Literaturgeschichte: Ovid; Epigonen	69
K. Latte: Neronische Dichtung	94

Concilium quondam studiosorum in memoriam
Professoris Doctoris Kurt Latte
Gottingae V^o die mensis Maii anno MMIV^o habitum

Consalutatio

B. MEISSNER

Praeses honoratissime!
Spectabilitas!
Dominae dominique maxime honorabiles!
Sodales carissimi!

Cunctos praesentes ex animo consaluto. Ut plurimae salutes dicendae, sic hoc in concilio variae gratiae agenda sunt.

Altero bello mundano confecto nos fato profugi confluximus Gottingam, cui urbi eversionis furia pepercerat. In academia Georgia Augusta ab excellentissimis professoribus, clarissimis et scientiae et humanitatis luminibus, non modo ad munus futurum sed etiam ad vitam subtilem probatamque formati sumus. Qua de causa Almae Matri Gottingensi semper obligati sumus erimusque.

Hodie Professoris Doctoris Kurt Latte, nostri praeceptoris maxime venerabilis, qui duodevicesimo die mensis Iunii quadraginta ante annis de vita decessit, praecipue recordemur. Et Latinis et Graecis litteris nos subtiliter imbuens culmina doctrinae et acumina ingenii exhibebat ac philologiae arbitrum elegantiae se praestabat.

Quem quod hoc in conclavi litterarum maiestate honestato celebrare nobis licet, Vestrae Scientiarum Academiae Excelsae, Praeses honoratissime, proprie debemus. Ea tractatorium nobis promptum expositumque praebet. Vos nostrum concilium consaluturos et paulo post acroasin habituros esse valde gaudemus. Triplices gratias agimus atque etiam praecipimus.

Ad philosophicae facultatis officium huius concilii patrocinium pertinet. Vestrae Spectabilitati eximias gratias tribuimus, quod – quamvis extra Vestras aedes officiales – magna cum benevolentia honorificentiaque salutamur itaque denuo cum facultate Gottingensi coniungimur.

Professor Doctor Albrecht Dihle princeps se paratum esse apud quondam Professoris Doctoris Latte discipulos verba facere professus est et concilii habendi consilio favit. Una cum eo Professores Doctor Gerhard

Priesemann, Doctor Günther Patzig, Doctor Carl Joachim Classen effecerunt, ut optimis condicionibus huc conveniremus. Quattuor relationes gratissimis animis exspectamus.

Grußwort

G. PATZIG

Verehrte Anwesende,

der Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Herr Professor Roesky, hat mich gebeten, Ihnen seine herzlichen Grüße zu überbringen und Sie in diesem unseren Akademie-Sitzungssaal, dessen Ausstattung auf Entwürfe von Karl Otfried Müller zurückgeht, willkommen zu heißen.

Er ist sehr erfreut, daß eine solche Gedenksitzung ehemaliger Schüler anläßlich des 40. Todestages unseres Lehrers Kurt Latte (Präsident der Akademie von 1949-1955) stattfindet.

Daß er gerade mich gebeten hat, seine Grüße zu überbringen, erklärt sich leicht aus der Tatsache, daß die Schnittmenge der ehemaligen Schüler von Kurt Latte und der ehemaligen Präsidenten der hiesigen Akademie nur ein Element enthält, nämlich mich.

Die Göttinger Akademie hat allen Anlaß, in Dankbarkeit des großen Philologen zu gedenken, der 1932 zum Mitglied gewählt wurde, mit erst 41 Jahren und nach nur einjähriger Dienstzeit als Ordinarius (als Nachfolger Eduard Fraenkels). Diese ungewöhnlich frühe Wahl entspricht dem wissenschaftlichen Werdegang Lattes. 1891 geboren, wurde er 1913 in seiner Geburtsstadt Königsberg, nach Studium in Bonn, promoviert. 1915 - 1918 war er, ab 1917 als Offizier, an der Front und habilitierte sich 1920, also mit 29 Jahren, mit der Schrift „Heiliges Recht“ in Münster. Er wurde schon 3 Jahre später nach Greifswald und 1926 nach Basel berufen. 1931, mit 40 Jahren, trat er in Göttingen also schon sein drittes Ordinariat an. Es wirft, denke ich, ein bezeichnendes Schlaglicht auf die damalige (aber auch auf unsere) Zeit, daß in dem Berufungsvorschlag an das Ministerium die „relativ späte“ Habilitation (mit 29 Jahren!) auf die mehrjährige Teilnahme Lattes am Krieg erklärend zurückgeführt wurde, während es doch heute nicht ungewöhnlich ist, daß Nachwuchskräfte sich erst mit 40 Jahren, also fast im Vorruhestandsalter, habilitieren!

Latte veröffentlichte 1933 und 1934 in den Nachrichten der Akademie zwei Beiträge und zwei Rezensionen in den „Göttingischen Gelehrten Anzeigen“. Ein Nachruf auf den dänischen Kollegen A. D. Drachmann erschien 1936 im Jahrbuch der Akademie schon anonym, weil Latte mit dem 31. Dezember 1935 aus seiner Stellung als Professor entlassen worden war. 1938 richtete die Göttinger Akademie an alle ihre jüdischen Mitglieder die Bitte, von sich aus ihren Austritt zu erklären, um es der

Akademie zu ersparen, sie im Interesse ihres eigenen Fortbestehens ausschließen zu müssen. Ich brauche nichts darüber zu sagen, welchen körperlichen und seelischen Nöten und Qualen, aufgehellt nur durch selbstlose und mutige Hilfe einiger Kollegen und Freunde, darunter vor allem Bruno Snell und Konrat Ziegler, Latte in stets zunehmendem Maße bis 1945 ausgesetzt war. Schon im Sommer 1945 kehrte er nach Göttingen zurück, wo er in einem, wie es uns heute vorkommt, dünnen amtlichen Schreiben zur vorläufigen Vertretung des Lehrstuhls (doch seines Lehrstuhls!) aufgefordert wurde, bis er 1946 offiziell durch den damaligen Kultusminister Adolf Grimme erneut zum Ordinarius in Göttingen ernannt wurde. Bei den Akten befindet sich auch das Schreiben, das das Präsidium der Akademie an alle in der Zeit von 1933 bis 1938 aus politischen Gründen ausgeschiedenen Mitglieder in gleichem Wortlaut schickte. Das vom 21. August 1945 datierte und von dem damaligen Präsidenten Correns verfaßte Schreiben lautet:

Sehr verehrter Herr Latte!

Nachdem die bedauerlichen Umstände, die seinerzeit zu Ihrem Ausscheiden geführt haben, nicht mehr bestehen, bitten wir Sie, Sie wieder als Mitglied führen zu dürfen.

Mit angelegentlicher Begrüßung

Ihr ergebener Correns.

Der Hinweis auf „die bedauerlichen Umstände“ klingt für den heutigen Leser doch etwas fahl. Noch erstaunlicher ist der Passus in dem Bericht an den Minister nach dem schon vom 24. August datierten Dank von Herrn Latte, dieser sei nun als Akademiemitglied „rehabilitiert“ worden. Da würde man es doch passender finden, es hätte gelautet: die Akademie sei nun, soweit es Herrn Latte betrifft, rehabilitiert! Man wird dabei wohl auch die große Unsicherheit, die damals gegenüber den zurückkehrenden Kollegen bei solchen Gelegenheiten bestand, in Rechnung stellen müssen.

Schon sehr bald, 1949, wurde Latte zum Präsidenten der Akademie gewählt und wechselte sich mit den jeweiligen Klassenvorsitzenden der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse (den Herren Heisenberg und R. Becker) bis 1955 in der Leitung der Akademie ab. In diesen Jahren hat Latte viel für die Rückkehr der deutschen Wissenschaft, und besonders der Akademien, in ihr internationales Umfeld geleistet. Die deutschen Akademien wurden bereits 1951 wieder in die Union Académique Internationale aufgenommen, deren Vizepräsident Herr Latte wurde, wie er auch Vizepräsident der Fédération Internationale des Associations d'Études Classiques wurde.

Ich vermute, daß wenige unserer geisteswissenschaftlichen Mitglieder so vielen in- und ausländischen Akademien wie er angehörten: darunter die British Academy, die dänische Akademie, die Akademie der